



# DIETER BLUM

FOTOGRAF (DEUTSCHLAND)

„Die Magie des Moments  
ist entscheidend!“

Philip Morris' weltweite „Marlboro“-Werbekampagne mit Cowboys (lief von 1992 bis 2004) ist legendär und gilt als Klassiker der Werbung. Den Namen des Fotografen allerdings kennt kaum einer: Dieter Blum heißt der mit über 150 Preisen (inklusive „World Press Photo Award“) ausgezeichnete deutsche Lichtbildkünstler. >>>

Veröffentlichungen des, wie ihn ein Museumsdirektor einmal nannte, „berühmtesten unbekanntesten Fotografen“ (\* 6. Januar 1936, Esslingen) erschienen in TIME, Vanity Fair, Spiegel, Stern und zahlreichen weiteren Zeitschriften von internationalem Rang. Das Schaffen dieses Autodidakten war bei Ausstellungen in Tokyo („Kodak Gallery“), Sankt Petersburg („Staatliches Russisches Museum“), Moskau („Haus der Fotografie“) sowie Venedig („Biennale“) zu sehen. Er, der von Firmen wie IBM, Porsche, Shell beauftragt worden ist, hat mehr als 70 Bildbände veröffentlicht – unter anderem über die „Berliner Philharmoniker“/Herbert von Karajan oder Vladimir Malakhov, den „Jahrhundert-Tänzer“ (New York Times). Dieter Blum ist Vater einer Tochter und lebt mit seiner zweiten Frau in Düsseldorf. **Web:** [www.dieter-blum.de](http://www.dieter-blum.de)



„Intuitionen kommen einfach, ergeben sich und sind dann da“, verrät Dieter Blum im Ausstellungsraum einer Galerie in Süddeutschland. „Bei mir passiert dies bisweilen während der Arbeit. Nachdem ich 15 Jahre lang Cowboys, die sogenannten harten Männer, fotografiert hatte, provozierte mich das geradezu, ein Gegenüber zu schaffen – Gesichter von Frauen beim Höhepunkt des Sex“. Zur Veranschaulichung zeigt er auf die an weißen Wänden hängenden, großformatigen Fotoabzüge aus seinen Serien „Cowboys“ und „Coming Soon“.

## „Die besten Ideen kommen mir im Schlaf!“

„Meistens kriege ich die besten Einfälle, wenn ich schlafe und träume“, gesteht der in dunkles Sakko, Schal, Jeans, helles Hemd und Sportschuhe jugendlich-leger gekleidete Künstler wenig später. „Plötzlich bin ich hellwach und habe die Idee im Kopf. Ich mache mir dann stichwortartig Notizen – früher auf Zetteln, heutzutage im Smartphone.“ Exemplarisch dafür ist sein Akt-Foto „Michelangelo I“. „Dies hatte ich genau so vor meinem geistigen Auge und es sofort gezeichnet.“ Vor der Umsetzung zeigte Blum die Skizze dem Model, einem erstklassigen Tänzer. Dieser meinte, das sei nicht einfach zu realisieren, versuchte es aber trotzdem. Er musste durchgestreckt springen und, weil bei der Landung ein Abrollen unmöglich war, sich mit der Brust auf den Estrich-Boden des Studios fallen lassen. Der Sprung dauerte 0.1 Sekunden. Die Hasselblad-Kamera, die Blum verwendete, brauchte 1.8 Sekunden zum Aufziehen. Das heißt: Es ist genau ein Foto möglich. „Das Model sprang drei Mal und alle drei Aufnahmen sind erstklassig. Kein

*... im Buch geht's weiter ...*